

Halbjahresbericht FSJ-P 2018/2019 – Felician Freund

Vor meinem FSJ

Als ich mich im Frühjahr 2018 für ein FSJ-P beworben habe, stand ich kurz vor meinen Vorabiturklausuren. Je näher ich meinem Abitur kam, desto weniger konnte ich mir vorstellen, im Herbst 2018 mit einem Studium zu beginnen. Ich wollte mich weiterentwickeln und etwas tun, was sonst niemand tat: vom Schulhof in den Büroalltag. Ein FSJ ist die perfekte Möglichkeit, sich zu orientieren. Aufgrund meines Interesses für Politik und Geschichte und meiner Auffassung, dass politische Bildung und die Teilhabe an Demokratie praktisch einander bedingen, war das FSJ-P in der Karl-Arnold-Stiftung wie für mich gemacht.

So ging es los

Mein freiwilliges soziales Jahr im politischen Leben bei der Karl-Arnold-Stiftung begann im September 2018. Ich kann mich noch sehr gut erinnern, wie aufgeregt ich an meinen ersten Tagen in der Stiftung war. Dank einer Anleitung für typische Aufgaben der Freiwilligen aus dem Qualitätshandbuch, in dem alle Abläufe der Stiftung beschrieben sind, und mit der Hilfe netter KollegInnen, welche sich sehr viel Zeit für mich nahmen, war meine Einarbeitungsphase sehr zielgerichtet und effizient. Schnell wurde vieles zur Routine. Allerdings gibt es selbst nach sechs Monaten immer wieder Dinge, welche ich zum ersten Mal erledige.

Die Aufgaben des Freiwilligen

Als Freiwilliger der Karl-Arnold-Stiftung arbeitete ich im historisch-politischen Bildungsbereich der Stiftung – dem Bildungswerk. Hauptsächlich unterstütze ich die Hauptamtlichen Pädagogischen MitarbeiterInnen bei der Planung und Organisation von Veranstaltungen. Dabei fallen verschiedenste Aufgaben an. Zum Beispiel müssen Hotels, Busunternehmen, ReferentInnen, Museen und Gedenkstätten angefragt und gebucht werden. Ein größeres Projekt ist die Planung des ijgd-Freiwilligen-Berlin-Seminars, welches dem FSJ-ler zu Beginn seines freiwilligen Jahres übertragen wird. Oft fällt die Erstellung von Seminar- und Planspielunterlagen an – dies kann auch mal bedeuten, einiges zu drucken, scannen oder zu kopieren. Hin und wieder muss ich auch selbst zum Hörer greifen, da am Telefon alles oftmals schneller zu klären ist.

Wenn ich mal nicht im Büro bin, dann...

hat das verschiedene Ursachen. Um zu sehen, was man eigentlich so vorbereitet hat, ist es sehr interessant, bei Seminaren vor Ort mit dabei zu sein. Im Oktober 2018 erlebte ich, wie SchülerInnen im Alter von 15-16 Jahren aus ganz Europa im Rahmen eines Planspiels über eine mögliche Erweiterung der EU diskutierten. Im Januar 2019 fand die Auftaktveranstaltung des weiterbildenden Masterstudienganges Politisch-Historische Studien in Kooperation mit der Universität Bonn statt. An diesem Tag wurde über den Alltag eines Mitarbeiters in der politischen Bildung informiert. Vor kurzem hospitierte ich bei einem Seminar zur EU- Innen- und Außenpolitik für Soldaten der Bundeswehr in Köln-Junkersdorf.

Seminare, an denen ich als Freiwilliger teilnehme, sind die Freiwilligenseminare der ijgd. Diese dienen dem Austausch der Freiwilligen und sind ein wichtiger Bestandteil der Weiterentwicklung innerhalb

des FSJ. Außerdem werden die Seminare von Freiwilligen selbst vorbereitet, sodass man immer die Möglichkeit hat, mit zu beeinflussen, welche Themen im Mittelpunkt der Seminare stehen sollen.

Das konnte ich bereits mitnehmen

In meiner Zeit in der Stiftung konnte ich bereits viel über die Stiftungsarbeit, vor allem im Bildungsbereich lernen. Ich habe einiges über die Seminarplanung und -organisation gelernt. Des Weiteren ist mir klar geworden, dass es wichtig ist, zu seinen Entscheidungen zu stehen - auch als Freiwilliger darf man Nein sagen. Durch eine 39 Stunden Woche erhalte ich einen realen Einblick in die Arbeitswelt und den Ablauf vieler verschiedener Prozesse. Durch die Teilnahme an den Seminaren konnte ich zusätzlich einiges an Input mitnehmen, was mir definitiv bei meiner Arbeit in der Stiftung und in meiner Zukunft weiterhelfen wird.

Felician Fraund